

Augenblick



Freiwilligenarbeit Seite 3 | Schritt für Schritt vorwärts Seite 4

Projekt VISOLINO Seite 6 | für obvita engagiert Seite 7

Ihre Spende bleibt in der Ostschweiz



Liebe Leserinnen und Leser

Michael Binkert traf die Diagnose wie ein Faustschlag ins Gesicht. Hypophysentumor. Trotz sofortiger Operation und Entfernung des Tumors blieb er rechtsseitig praktisch blind und linksseitig bei nur noch 30 % Sehleistung kurzsichtig. Ein einschneidendes Schicksal, das viele Lebensträume des damals 32-jährigen platzen liess. So auch sein Studium.

Was jetzt? Wie geht es weiter? Wer unterstützt mich? Welche Möglichkeiten gibt es? Viele Fragen, die sich nicht von einem Tag auf den nächsten so einfach beantworten liessen. So schnell das Schicksal „zugeschlagen“ und alles verändert hatte, so langsam ging die Rückkehr in ein vollkommen neues Leben. Schritt für Schritt vorwärts. Michael Binkert wurde vom ersten Moment an von unseren Fachleuten professionell und kompetent unterstützt. Bei der beruflichen Neuorientierung. Bei der Bewältigung seines Alltags. Bis heute. Lesen Sie auf Seite 4 und 5 seine spannende Geschichte.

Der elektronische Fortschritt ist in aller Munde. Auch blinde und sehbehinderte Menschen können davon auf vielfältige Weise profitieren. Und zwar schon in der Schule. Dank der von uns neu entwickelten Lern-App VISOLINO können sehbehinderte Kinder bereits in der Primarschule einfacher und besser am Unterricht teilnehmen. Die Geschichte dazu finden Sie auf Seite 6.

Viele unserer spezialisierten Leistungen und Angebote sind nur teilweise durch öffentliche Gelder finanziert. Damit wir blinde und sehbehinderte Menschen in der Ostschweiz auch weiterhin professionell unterstützen können, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Helfen Sie mit einer Spende. Herzlichen Dank.

Manfred Naef
Geschäftsleiter

Wie geht es Sarina?

In der letzten Frühlingsausgabe des Augenblicks haben wir Ihnen Sarinas Geschichte erzählt. Vielleicht haben Sie sich ja schon gefragt, wie es dem Mädchen heute wohl gehen mag.

Sarina geniesst ihre Klassen-Gspänli und geht jeden Tag mit Freude zur Schule. Ihre visuelle Situation ist nach wie vor veränderlich. Im Moment kann sie Schwarzschrift nicht in angemessenem Tempo lesen, da sie dafür eine extreme Vergrösserung der Texte benötigt. Daher nimmt sie den Schulstoff weitgehend auditiv auf. Ihr Laptop ist ihr dabei



eine grosse Hilfe, denn über die Sprachausgabe hört sie alles Geschriebene und kann so ihre Übungen und Aufträge schnell und effizient erledigen. Damit sie sich dennoch im Leselernprozess verbessern kann, wird Sarina künftig von obvita-Fachpersonen in der Braille-Schrift geschult. Sarah Bader von der obvita Sehberatung für Kinder und Jugendliche, die Sarina in den vergangenen zwei Jahren begleitet hat, freut sich sehr darüber, wie schnell die Primarschülerin Fortschritte erzielt und mit welcher Eifer das Mädchen neue Aufgaben angeht. Auch die Zusammenarbeit zwischen den obvita Beratungs- und Unterstützungslehrpersonen, der Heilpädagogin, Lehrperson und Schulassistenz hat sich sehr gut eingespielt. Letztere steht Sarina seit vergangenem Sommer unterstützend zur Seite, falls sie in der Schule – bisher insbesondere bei der Handarbeit und im Turnunterricht – auf Hilfe angewiesen ist.

Den Schulweg läuft Sarina mit dem Weissen Stock, begleitet von ihrer Mutter und ihrem Hund Lucky. Gemeinsam mit Willi Fäh, Trainer für Orientierung und Mobilität bei obvita, übt Sarina die Begehung des Schulwegs, auf dem Sarinas Wohngemeinde erfreulicherweise Leitlinien und Markierungspunkte hat anbringen lassen.

Freiwilligenarbeit – Schenken Sie uns Ihre Zeit

Von allem Anfang an waren freiwillige Helferinnen und Helfer im Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein wichtige und prägende Stützen im Alltag. Ohne die vielen Menschen, die sich in den 115 Jahren seit der Gründung des Vereins unentgeltlich und aus innerer Überzeugung für den Verein und seine Arbeit eingesetzt haben, wäre vieles nicht möglich geworden.

Jedes Jahr können wir auf mehr als 100 Freiwillige zählen, die mit unterschiedlichem zeitlichem Engagement unsere tägliche Arbeit unterstützen. Sie gehen mit einer Bewohnerin spazieren, lesen vor, spielen, helfen bei Ausflügen mit, übernehmen Fahrdienste, betreuen jeden Nachmittag unsere Cafeteria, leiten Gruppen mit Aktivitäten wie Turnen, Backen oder Kochen. Alle freiwilligen Helferinnen und Helfer erhalten eine gründliche Einführung in die Freiwilligenarbeit sowie laufend Kurse und Weiterbildung. Drei bis vier Mal pro Jahr lädt Vreni Eugster, Verantwortliche Freiwilligenarbeit, zu einem Erfahrungsaustausch. So wird Freiwilligenarbeit für alle bereichernd.

Brigit Vetsch hat sich 20 Jahre lang in der Cafeteria für Bewohnerinnen und Bewohner unseres Altersheims eingesetzt. Im Interview erzählt sie uns von ihrer Arbeit als freiwillige Mitarbeiterin.



Welche Erlebnisse und Eindrücke blieben besonders haften?

Auch Menschen mit schwerster Behinderung, mit schwerem Schicksal versinken nicht gezwungenermassen in Resignation und Verlust an jeglicher Lebensfreude. Besonders schön und

berührend war für mich auch, dass mein Ehemann bereit war, zusammen mit mir während 17 Jahren zu wirteln. Ich staunte, wie sorgsam und ohne Berührungsängste er mit den Bewohnerinnen und Bewohnern umging.

Was war Ihre grösste Überraschung?

Vor allem meine Mutter befürchtete, mir könnte diese traurige Atmosphäre mit behinderten Menschen, eben blinden Menschen, zu sehr zusetzen. Und was traf ich an? Mindestens so viele fröhliche, zufriedene und tapfere Menschen wie unter Sehenden!

Weshalb haben Sie sich für diese Arbeit engagiert?

Die Anfrage kam exakt im richtigen Moment, in meinem letzten Berufsjahr im Kindergartenseminar 1995. Ein damaliges Vorstandsmitglied des Gemeinnützigen Frauenvereins, selbst engagierte Kaffra, konnte mich sofort für den Einsatz begeistern. Die Begegnungen und die Gespräche mit den Bewohnern wurden je länger je mehr zu einer grossen Freude und Bereicherung.

Was ist Ihre Botschaft an die nachfolgende Generation?

Meine Botschaft an Nachfolgerinnen: Persönliche Freude und Bereicherung des eigenen Lebens überwiegen bei Weitem den zeitlichen Einsatz als Freiwillige. Sachte Vorbereitung auf das eigene Altwerden geschieht hier, nach und nach und sehr praxisbezogen.

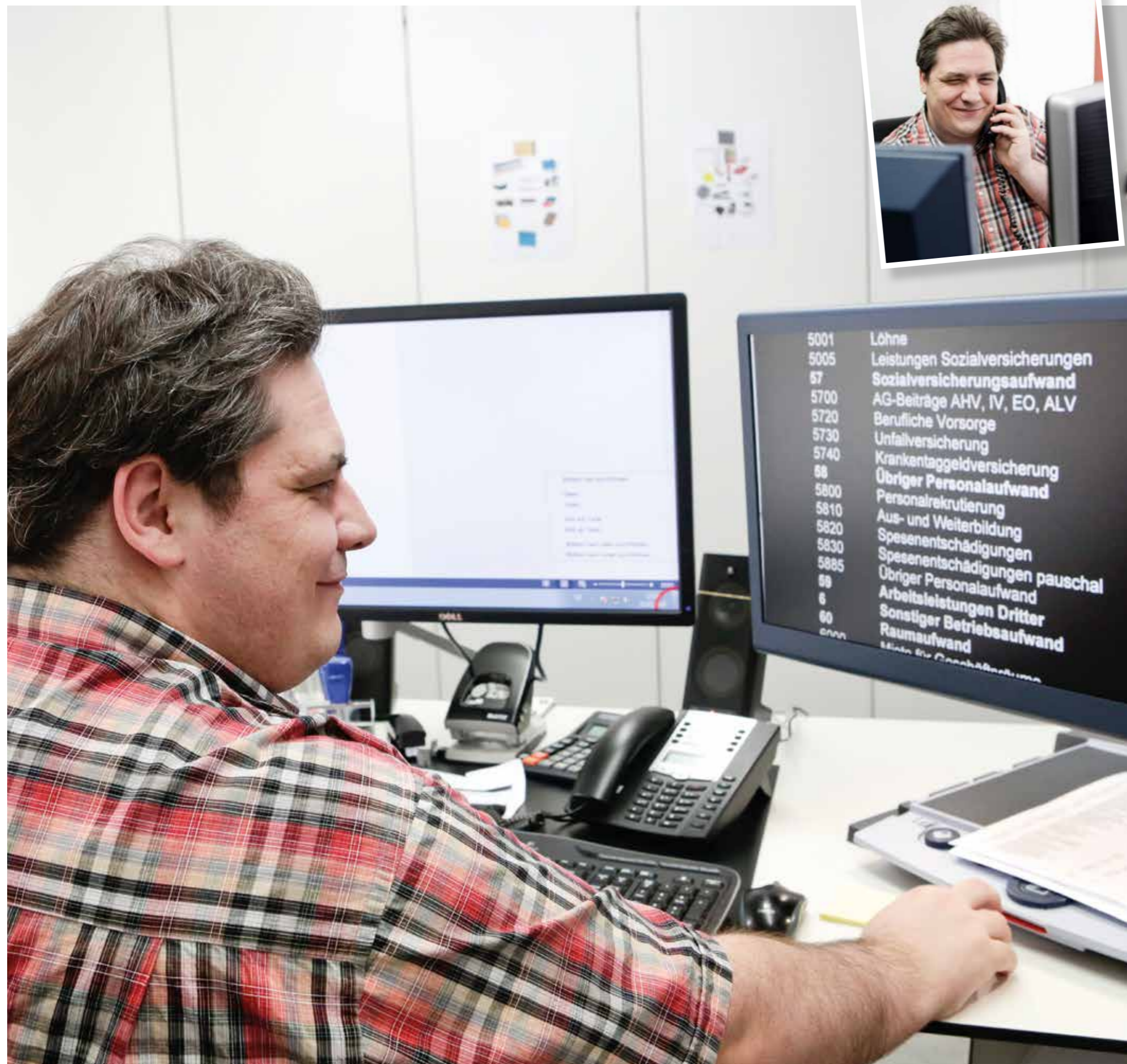
Möchten Sie sich bei uns freiwillig engagieren? Vreni Eugster freut sich auf Ihren Anruf: Telefon direkt 071 246 69 02.



Impressum

Herausgeber: obvita | Bruggwaldstrasse 45 | Postfach 143 | 9008 St. Gallen | www.obvita.ch

Fotografie: Peter Ruggle | 9000 St. Gallen | www.peter.ruggle.ch | Donato Caspari | 9008 St. Gallen | www.casphoto.ch



Schritt für Schritt vorwärts

Mit 32 Jahren musste sich Michael Binkert einen Hypophysentumor operativ entfernen lassen. Der Tumor hatte die Sehnerven bereits massiv angegriffen und seine Sehkraft stark vermindert. Dennoch schloss er seine KV-Ausbildung erfolgreich ab und arbeitet seither beim Beratungsunternehmen RGB Consulting in Degersheim.

Der heute 37-jährige Michael Binkert hatte gerade sein zweites Studium begonnen als er im Alter von 32 Jahren an einem Hypophysentumor erkrankte. Der Tumor belastete die Sehnerven des Studenten so stark, dass er heute rechtsseitig praktisch blind und linksseitig bei etwa 30 % Sehleistung kurzsichtig ist.

So schnell das Schicksal „zugeschlagen“ und alles verändert hatte, so langsam ging die Rückkehr in ein vollkommen neues Leben. Was der junge Mann nun dringend brauchte, waren Perspektiven, professionelle Unterstützung und eine Tagesstruktur. Als Michael Binkert bei obvita in die Abklärung kam, erhielt er im Bereich Sozialinformatik Einblicke in die Arbeit eines Informatikpraktikers. Obwohl ihm die Projektarbeit leicht von der Hand ging, wurde er bald mit der schmerzlichen Realität konfrontiert, dass Arbeiten wie das Einbauen von Speicherkarten oder das Ablesen von Fehlermeldungen mit seiner Seheinschränkung nur mühsam oder gar unmöglich zu erledigen waren. Der darauffolgende Schnuppereinsatz im Sekretariat des obvita Wohnen im Seniorenalter und ein Austausch über die Möglichkeit einer verkürzten zweijährigen KV-Ausbildung für Erwachsene, bestärkten Michael Binkert darin, die kaufmännische Nachholbildung zu verfolgen. Mit neuer Motivation startete er 2013 im Bereich Office Dienstleistungen seine Ausbildung zum Kaufmann.

Unterstützt durch Willi Fäh, Trainer für Orientierung und Mobilität, wurde der Arbeitsplatz des Lernenden mit Hilfsmitteln wie der Vergrößerungssoftware ZoomText sowie einer

Sprachausgabe ausgerüstet. Diese ermöglichten ihm den barrierefreien Zugang zu Arbeitsprogrammen und den neuen Lerninhalten seines Ausbildungsbereichs.

Noch während seiner Ausbildungszeit erhielt Michael Binkert die Chance, ein Praktikum ausserhalb von obvita zu absolvieren. Reto Gnägi, Mitinhaber des Beratungsunternehmens RGB Consulting, sozial engagiert, ermöglichte dem Lernenden ein zweimonatiges Praktikum im Unternehmen. Dieser schätzte seine neuen Aufgabengebiete sehr und auch das Unternehmen war mit dem Mitarbeitenden sehr zufrieden. Umso glücklicher machte es den vor dem Abschluss stehenden Lernenden, als ihm RGB Consulting eine Stelle im Anschluss an seine Ausbildung zusicherte.

Seit August 2015 arbeitet Michael Binkert nun bei RGB Consulting. Nachdem er mit allgemeinen administrativen Arbeiten begonnen hatte, unterstützt er heute hauptsächlich den Bereich Finanzen und kümmert sich um die Weiterleitung eingehender Telefonate.

Michael Binkert ist sehr dankbar, dass er seine Ausbildung bei obvita absolvieren konnte und er die Chance dazu erhalten hatte, sich bei RGB Consulting im ersten Arbeitsmarkt zu beweisen. Bestärkt durch das bereits Erreichte, möchte er sich einst im Finanzwesen weiterbilden. Für seine private Zukunft wünscht er sich, bald von Wil in die Nähe seines Arbeitsortes umzuziehen und seiner grossen Leidenschaft, dem Tanzen, wieder vermehrt nachgehen zu können.

VISOLINO - die neue Lern-App für sehbehinderte Kinder

In der Schule werden heute immer häufiger neue Technologien wie das iPad-Gerät zum Erlernen des Schulstoffs eingesetzt. Damit wird sehbehinderten Kindern und Jugendlichen der Zugang zu Lehrmitteln dank Vergrößerungs- oder Audiofunktionen teilweise erleichtert. Für viele reichen diese Hilfen aber nicht aus. Daher entstand bei obvita die Idee, eine passende Anwendung, die VISOLINO-Lern-App, zu entwickeln und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu einem barrierefreien Lernen zu ermöglichen.

In den letzten Jahren sind im Bereich des Sehens enorme technische Fortschritte erzielt worden. Gleichzeitig werden in rasantem Tempo immer neue informationstechnologische Hilfsmittel entwickelt. Diese Entwicklungen ermöglichen, dass sehbehinderte und blinde Kinder und Jugendliche insbesondere bei der schulischen Integration unabhängiger und selbständiger lernen können.

Den Schulalltag meistern

Seit einiger Zeit setzen die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen von obvita bei der schulischen Unterstützung von sehbehinderten Kindern und Jugendlichen mit Erfolg iPads ein. Viele unterstützende Funktionen des Geräts wie das einfache Vergrössern von Programminhalten durch Ziehen sowie die Funktion Voice Over, die den Inhalt des Bildschirms vorliest, helfen den Betroffenen dabei, Lerninhalte besser zu erfassen und so dem Unterricht besser folgen zu können. Dies geht aber nicht mit allen Anwendungen. Gerade pädagogische Programme, die von vielen Schulgemeinden in der Ostschweiz im Unterricht bereits eingesetzt werden, können mit diesen Hilfsmitteln schlecht oder aufgrund einer spezifischen Sehbehinderung gar nicht eingesetzt werden.

Erfahrungsbericht Leon

Leon, ein sehbehinderter Junge mit einer zusätzlichen cerebralen Störung, wurde im vergangenen Jahr in einer altersdurchmischten Unterstufenklasse

in der Ostschweiz eingeschult. Da jedes Kind in dieser Klasse mit einem eigenen iPad lernen kann, bekam auch Leon ein solches Gerät. Dabei fiel schnell auf, wie gut und erfolgreich er damit lernen konnte. Leider geht das bei Leon durch sein kleines Gesichtsfeld nur sehr schlecht. Die Fachpersonen von der obvita Sehberatung für Kinder und Jugendliche und die Lehrpersonen vor Ort haben trotz intensiver Suche keine alternativen Lösungen gefunden, damit Leon barrierefrei am Unterricht teilnehmen kann.

VISOLINO hilft

In der Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrern von Leon, Fachleuten der obvita Sehberatung für Kinder und Jugendliche sowie internen und externen Informatikspezialisten haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie Leon und viele andere Kinder mit ähnlichen Sehproblemen mit dem iPad besser am Unterricht teilnehmen können. Das Ergebnis heisst VISOLINO – die iPad-App für sehbehinderte Kinder.

VISOLINO lehnt sich in Bezug auf die Lerninhalte – nicht aber auf die Optik, die wenig sehbehindertenfreundlich ist – eng an Appolino an. Appolino wird für die Unterrichtsfächer Rechnen, Schreiben und Lesen bereits in vielen Schulen erfolgreich eingesetzt.

Situativ und unmittelbar

Entscheidend für die schulische Integration ist, dass die Lernenden mit einer Beeinträchtigung am glei-

chen Lernstoff arbeiten können wie alle anderen Kinder. Und genau dies ermöglicht VISOLINO. Mit der App können unmittelbar auf dem Gerät des Kindes die aktuellen Mathematik- oder Sprachaufgaben eingegeben werden, die anschliessend vom Kind am iPad selbständig gelöst werden können. Diese Vorteile können nicht nur im Klassenzimmer sondern auch im therapeutischen Umfeld genutzt werden, da es auch dort wichtig ist, gezielt auf die Lernbedürfnisse des Kindes einzugehen.



Mit viel Einsatz und Begeisterung

Immer wieder lassen sich Vereine, Service-Clubs und Unternehmen von unserem Engagement für sehbehinderte und blinde Menschen begeistern und sammeln auf vielfältige Weise Geld für unsere Arbeit. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!



v.l.n.r.: Sören Blomgren, Leiter Tenniscenter Tübach, Markus Berger, Leiter Fundraising obvita und Beni Studer, Rotary Club Rorschach-Arbon

Rotary und Kiwanis

Die beiden Rotary-Clubs Rorschach-Arbon und Oberer Bodensee sammelten gemeinsam mit dem Kiwanis-Club Rorschach-Sulzberg 7'000 Franken am 18. traditionellen Tennisplausch-Turnier im Tennis-Center Tübach. Gespendet wird der Betrag für die neue VISOLINO-App für sehbehinderte Kinder.

Garage Kaufmann AG

Die Garage Kaufmann AG, Wittenbach unterstützt obvita in den nächsten drei Jahren im Rahmen ihres sozialen Engagements. Gespendet wird der grosszügige Betrag für das neue Kompetenzzentrum für blinde und sehbehinderte Menschen. Betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen von den enormen medizinischen und technologischen Fortschritten profitieren.



v.l.n.r.: Martin Egger, Geschäftsführer, und Bruno Kaufmann, VR-Präsident Garage Kaufmann AG, Manfred Naef, Geschäftsleiter, und Markus Berger, Leiter Fundraising obvita



Gemeinsam mit Ihnen für blinde und sehbehinderte Kinder

Setzen Sie ein Zeichen mit einer Erbschaft, einem Legat oder einer Schenkung

Verbessern Sie mit Ihrem Erbe die Zukunft von blinden und sehbehinderten Menschen. Bedenken Sie obvita, den Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein, in Ihrem Testament.

Möchten Sie mehr über uns und unsere Arbeit erfahren?
Ich erzähle Ihnen gerne davon und schicke Ihnen auch
unsere Legate-Broschüre „Setzen Sie ein Zeichen“ zu.



Ihr persönlicher Ansprechpartner:
Markus Berger | Telefon 071 246 62 05
markus.berger@obvita.ch

